

SPORT

Klubrennen SC Guttet-Feschel

Der SC Guttet-Feschel führte auf Torrent sein Klubrennen durch. Das frühere legendäre Raoul-Marly-Gedenkenrennen wurde vor Jahren aufgrund von schwachem Teilnehmerzahlen zu einem Sie-und-Er-Rennen umgestaltet. 32 Zweiergruppen gingen an den Start. Tagessieger wurde das Team Kathrin und Kilian Roten. 1. Kathrin Roten/Kilian Roten 1:08:55. 2. Céline Kuzniew/Patrick Brand 1:08:58. 3. Susanna Kuonen/Amanda Kuonen 1:09:73. - Junioren: 1. Riva Lobscher/Elia Lobscher 1:18:05. 2. Yucca Keskela/Fabrizio Coltenberg 1:20:52.

SNOWBIKE-WM GRÄCHEN

Tscheche Pavel Cihacek doppelt nach



Doppelweltmeister, Pavel Cihacek.

Der Tscheche Pavel Cihacek holt sich an den Snowbike-Titelkämpfen in Grächen den zweiten Weltmeistertitel. Nach dem Super-G von Donnerstag doppelte er gestern im Slalom nach. Der Vorsprung war mit 1,26 Sekunden deutlich. Den zweiten Platz erkämpfte sich der Österreicher Gerhard Jan. Hauer vor seinem Teamkollegen Martin Gutjahr. Bei den Damen holte sich die Deutsche Silvia Steinger den WM-Slalomtitel 2017. Die Super-G-Weltmeisterin Claudia Hartl (AUT) erkämpfte sich den zweiten Platz, gefolgt von der Tschechin Praskovia Stanislava. Der Schweizer Felix Breitenmoser konnte auch im Slalom bei den Herren Altersklasse 3 den Weltmeistertitel holen.

Heute mit Fun-Rennen Ebenfalls gestern um 16.00 Uhr wurde zum 24-Stunden-Charity-Event mit Weltrekordversuch gestartet. Das Ziel ist es, während 24 Stunden möglichst viele Fahrten mit einem Snowbike zu generieren. Pro Fahrt spendet das OK einen Franken ans Kinderdorf Leuk. Der Guinness-World-Record wurde mit zwölf Fahrern gestartet. Ziel ist heute um 16.00 Uhr. Heute, am abschliessenden Samstag, finden noch die Riesenslalom-Weltkämpfe sowie die Fun-Events statt. | wb

Snowbike. FISB-Weltmeisterschaften in Grächen. Damen Elite: 1. Silvia Steinger (DE) 1:13:72. 2. Claudia Hartl (AUT) 1:14:12. 3. Praskovia Stanislava (CZE) 1:15:06. - Herren Elite: 1. Pavel Cihacek (CZE) 1:08:11. 2. Gerhard Jan. Hauer (AUT) 1:19:37. 3. Martin Gutjahr (AUT) 1:19:58. - Ferner: 6. Franz Tschümperlin (SUI, Atzmännig) 1:18:67.

Die Schweizer Podestplätze und Rangierungen in den weiteren Kategorien. Herren AK3: 3. Erich Tschümperlin (Atzmännig) 1:25:19. 4. Peter Polinger (Grächen) 1:31:77. - AK3: 1. Felix Breitenmoser (Ober Vrbig) 1:21:56. 5. Wendel Tschümperlin (Atzmännig) 1:37:28. - AK4: 4. Willi Züliger (Atzmännig) 1:54:35.

SCHNAPPSCHUSS



Hupf' in Gatsch!

Nein, das sind keine Wesen aus einer anderen Welt oder Unterte, sondern schlammverkrustete Wesen des Mud Day in Tel Aviv. Dabei handelt es sich um einen Extrem-Sportevent, bei dem die physischen und mentalen Fähigkeiten auf die harte Probe gestellt werden - 13 Kilometer, 22 Hindernisse, die von militärischen Trainingsstrecken inspiriert wurden. Auf dem Menü dieses «Hupf in Gatsch», wie es der Österreicher nennt: Wasser, Elektrizität, Eis und vor allem Schlamm. Übrigens: Den Mud Day gibts auch in der Schweiz. Bei der Premiere 2016 kamen 5000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Müssen wir womöglich eine neue Sporttrübe einführen?

QUERPASS



Hans-Peter Berchtold

Traumhafter Abgang

Das Ende war Hollywood-typisch. Lukas «Polis» Podobski, der für Fussball-Deutschland bessere Sprüche als Dribblings abfertigte, gönnte sich einen traumhaften Abgang. In seinem Abschiedsspiel traf er zum entscheidenden 1:0. Nicht, dass die Engländer ihm artig Matz gemacht hätten. Er fasste sich vielmehr ein Herz mit seinem linken Fuss (den hat mir Gott oder sonst wer gegeben) und traf herrlich ins Latzengrenz. Solch ein Adieu erträumt sich jeder und erlebt fast keiner. Das wäre schon so, wie wenn Roger Federer kurz vor seinem 50. Geburtstag und nach der dritten Zwilling-Geburt noch einmal in Wimbledon siegen würde...

Snowbike-WM Grächen | Die Familie Tschümperlin aus Eschenbach SG, eine eigene Geschichte Eins, zwei, drei, vier, fünf

ROMAN LAREIDA

Urs liegt verletzt im Spital von Visp und sagt dem Arzt: «Morgen will ich wieder nach Grächen.»

Was der Doktor seinem Patienten antwortet, wissen wir nicht genau. Gut möglich aber, dass er mit einem ungläubigen Lächeln auf den Lippen den Kopf schüttelt. Denn Urs ist soben eingeliefert worden und liegt mit Waden- und Schenkelbruch flach. Beim Freifahren hats ihn vom Schlitzen geworfen. Bis Sonntag muss er bleiben.

Urs ist 34, er hat einen Bauernhof und viel Glück. Denn sein Vater ist pensionierter, fit und kann nun einspringen. Eine Luxuslösung sozusagen für den Verunfallten.

Erich ist 38, ein Sanitär-Installateur, am Vorabend der Kennen der unseriöseste Snowbiker der Familie.

Franz, 42, Holzbaugemeister, fünfmal Vizeweltmeister, immer unter Strom, deshalb züchtet er nun Bienen, damit er etwas runterkommt.

Und dann der Wendel, 61. Er war Mitte der 80er Doppelweltmeister im Snowbike und durfte sogar zu Markus Tschirren ins Sportpanorama. Damals war sein Sport noch populär, fast Olympia-Weihen, dann kamen die coolen Snowboard-Bretter, surfen auf Schnee und aus die Maus. Wenn er im Bagger sitzt, dann reicht sein Stumpfen fast bis an die Frontscheibe. Das jedenfalls sagt der Neffe Christian und lacht dabei.

Der ist mit 27 der Jüngste. Seine Lebenspartnerin kommt aus St. Niklaus, zusammen haben sie am Pilatus ein Restaurant gekauft. Als Zimmermann ist er ein Quereinsteiger also. Ob da Daniel Bunmann seine Freude hat?

Atzmännig und Grächen

Christian, Urs, Erich, Franz und Wendel, eins, zwei, drei, vier, fünf, das ist die Snowbike-Familie Tschümperlin aus Eschenbach, Kanton St. Gallen. Vier Brüder und Onkel Wendel. Eigentlich wollten wir sie alle auf einem Foto haben, schön aufgereiht, aber der Urs, ja der Urs, ausgerechnet



«Schlau draufsitzen». Wendel, Erich, Christian und Franz Tschümperlin an der WM in Grächen.

FOTO NIKETER

an den aktuell laufenden Weltmeisterschaften in Grächen hats ihn bis erwisch.

Familienangehörige in derselben Sportart gibts oft. In Randsportarten wie Skibob besonders, in Randregionen er recht, was sonst tun? Zweifach-Weltmeister Björn und Sören Walter aus Grächen beispielsweise, ihr Vater Egon fuhr auch an nationalen Meisterschaften, selbst Grossvater Emil skibobte, wenn auch bloss aus Plautsch.

Aber fünf? Gleich fünf?

Atzmännig ist eine kleine Station im Kanton St. Gallen, bekannt geworden durch die erste Sommerrodelbahn der Schweiz. Vor sechs Jahren fanden hier die Gras-Ski-Weltmeisterschaften statt. Lustige Holzgigas hats, das Skigebiet am sanften Hang maximal auf 1200 m ü. M., Tageskarte für Erwachsene kostet 35 Franken, Familienkarte mit Mittagessen 125 Franken, es war kein richtiger Winter und Kunstschnee gibts auch nicht, schwere Zeiten. Hier snowbiken die Tschümperlins.

Atzmännig und Grächen sind die erfolgreichsten Snowbike-Zentren im Land, Seelenverwandte sozusagen. Christian ist früh auf den Skibob umgestiegen, seit er 13 war, ist er nie mehr Ski gefahren. Er weiss gar nicht, ob ers noch könnte. Auch Björn erinnert sich, wie er auf der Hannig mit gebrochenem Arm gefahren ist und ihm das trotz Handicap so gut gefallen hat, dass er gleich ein Snowbike kaufte. Ein Touristen-Bob kostet um die 1500 Franken, ein rasiges Rennmodell gegen 3000.

Klitzekleine Welt

Wenn da fünf Tschümperlins zusammensitzen und es lustig haben, dann erzählt der Onkel Geschichten wie diese: An der WM vor über 30 Jahren fährt er auf eine scharfe Kurve zu und weiss nicht, wie er um sie herumkommen soll. Er überlegt kurz. Soll ich den Bob schültern, rumlaufen, wieder draufsitzen und hoppa weiterfahren? Irgendwie würgt er das Ding gleichwohl um die Ecke und gewinnt Gold.

Lachen tut gut in der klitzekleinen Snowbike-Welt, denn sie ist zumindest in der Schweiz leidet gefährdet. Bei den Damen gibts keine Schweizerin in der Nationalmannschaft, bei den Herren machen Christian und Patient Urs die Nati aus. Und beide denken ernsthaft darüber nach, Ende dieser Saison aufzuhören.

«Früher», so Christian, «mussten die Schweizer Ausscheidungen fahren, um sich überhaupt für die Weltmeisterschaften qualifizieren zu können. Heute reicht fast, wenn du schlau auf dem Snowbike sitzt.»

Gestern beim Slalom dominierten einmal mehr Österreich und Tschechien. Franz, der mit den Bienen, wurde Sechster, zwei Tschümperlins sind ausgefallen, immerhin kein weiterer im Spital. Heute findet im Gemeindefaal die lustige WM-Party statt, schliesslich muss sich so ein Ausflug lohnen. Morgen Sonntag reisen die fünf Ostschweizer von Grächen aus wiederum nach Hause.

Urs nicht vergessen.